

Konzeption

der

Kindertagesstätte Zell u. A.



*„Man ist nie zu klein,
um großartig zu sein!“*

Vorwort

Liebe Eltern,

liebe LeserInnen,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer kommunalen Einrichtung „**Kindertagesstätte Zell u. A.**“.

Unsere Konzeption ist unsere Arbeitsgrundlage und eine Reflexionshilfe für unsere tägliche Arbeit. Die Konzeption beschreibt das Miteinander in der Kindertagesstätte und gibt einen Überblick über die Rahmenbedingungen. Sie soll Ihnen als Eltern, neuen Kolleginnen und Kollegen sowie allen Interessierten einen Einblick in unseren pädagogischen Alltag geben. Sie berücksichtigt Lebensumstände und Lebensformen von Familien und zeigt, wo das Team professionelle Schwerpunkte setzt.

Die vorliegende Konzeption stellt kein starres Gerüst dar, sondern versteht sich als Vereinbarung und Zielsetzung, die im kollegialen Dialog und in der Begegnung mit den Kindern und Eltern weiterentwickelt werden soll.

Ganz besonders wichtig ist uns dabei, dass **das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt** steht!

Über eine gelingende Zusammenarbeit als Erziehungspartner freuen wir uns!

Stefanie Spörle mit Team der Zeller - Kindertagesstätte

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen	5
1.1.	Unser Träger	5
1.2.	Unsere Lage.....	5
1.3.	Unser Betreuungsangebot	5
1.4.	Unsere Schließtage	6
1.5.	Unser Raumkonzept.....	6
1.6.	Unser pädagogisches Fachpersonal	9
2.	Pädagogisches	11
2.1.	Unser pädagogisches Leitbild.....	11
2.2.	Unser Bild vom Kind.....	11
2.3.	Integration/Inklusion	12
2.4.	Partizipation.....	12
2.5.	Beschwerdeverfahren für Kinder.....	14
2.6.	Portfolio.....	14
2.7.	Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte	15
2.8.	Das Freispiel.....	16
2.9.	Bausteine des Orientierungsplan.....	18
2.10.	Sprache	19
2.11.	Ernährung	20
3.	Praktische Bausteine	21
3.1.	Der Tagesablauf in unseren Gruppen mit festen Elementen	21
3.1.1.	Der Tagesablauf in der Ganztagesbetreuung.....	23
3.1.2.	Der Tagesablauf in den VÖ / VÖ+ - Gruppen.....	24
3.2.	Angebote zur gezielten Förderung.....	25
3.2.1.	Angebote in der Groß- und Kleingruppe	25
3.2.2.	Gruppenübergreifende Angebote in der Kleingruppe	25
3.2.3.	Altersspezifische Angebote	25
3.2.3.1.	Das Vorschuljahr	26
3.3.	Feste im Jahresrhythmus	28
4.	Zusammenarbeit im Team.....	29

5. Erziehungspartnerschaft.....	30
5.1. Kommunikation	30
5.2. Aufnahme- Eingewöhnung und Entwicklungsgespräche	31
5.3. Mitwirken im pädagogischen Alltag.....	32
5.4. Elternbeirat.....	32
5.5. Beschwerdemanagement	33
6. Kooperationen und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	34

1. Rahmenbedingungen

1.1. Unser Träger

Träger

Gemeinde Zell u. A.
Lindenstraße 1-3
73119 Zell u. A.
Tel.: 07164/807-0
E-Mail: gemeinde@zell-u-a.de

Unsere Einrichtung

Kindertagesstätte Zell u. A.
Schulstraße 6
73119 Zell u. A.
Tel.: 07164/6302
E-Mail: kindergarten@zell-u-a.de

Ansprechpartner:

Petra Grus (Hauptsamtleitung)
Tel.: 07164/807/20
E-Mail: P.Grus@zell-u-a.de

Ansprechpartner:

Stefanie Spörle (Leitung der Kita)
Tel.: 07164/6302
E-Mail: kindergarten@zell-u-a.de

Anmeldung

Die Anmeldung aller Kinder erfolgt per Vormerkformular bei der Gemeindeverwaltung (k.schwarz@zell-u-a.de) oder in unserer Einrichtung (kindergarten@zell-u-a.de). Genauere Informationen zum Anmeldeverfahren erhalten sie auf der Homepage der Gemeinde Zell u.A. (www.zellua.de)

1.2. Unsere Lage

Zell unter Aichelberg ist eine Gemeinde im Landkreis Göppingen mit ca. 3170 Einwohnern. Die Gemeinde liegt in unmittelbarer Nähe zur Schwäbischen Alb und ist umgeben von Streuobstwiesen. Zell hat durch den nahen Anschluss an die Autobahn (A8) eine verkehrsgünstige Lage, wodurch man Stuttgart und Ulm gut erreichen kann.

Unsere Kindertagesstätte liegt im Ortskern, in der Schulstraße. In der Nähe befinden sich die Kinderkrippe, Grundschule, die Gemeindehalle sowie ein Spiel- und Hartplatz. Diese sind von unserer Kindertagesstätte fußläufig zu erreichen und werden gerne im Alltag genutzt.

Unsere Kindertagesstätte besteht aus zwei Gebäuden. Unser „altes Schulhaus“ bietet reichlich Platz für unsere Ganztagesgruppe mit 20 Kindern und eine VÖ / VÖ+ - Gruppe mit 25 Kindern. Im Flachdachgebäude nebenan, werden 3 weitere VÖ / VÖ+ -Kindergartengruppen à 25 Kinder betreut.

1.3. Unser Betreuungsangebot

VÖ - Modell: Das VÖ – Modell bietet von Mo.- Fr. verlängerte Öffnungszeiten von **7:00 Uhr – 13:00 Uhr** an.

VÖ+ - Modell: Das VÖ+ - Modell bietet von Mo. – Fr. verlängerte Öffnungszeiten mit Mittagessen von **7:00 Uhr – 14:00 Uhr** an.
Achtung: Um das VÖ+- Modell zu buchen, sind mindestens drei Mittagessen pro Woche verpflichtend.

GT - Modell: Das GT – Modell bietet von **Mo. - Do. 7:00 Uhr – 16:00 Uhr und Fr. 7:00 Uhr – 14:00 Uhr** Ganztagesbetreuung mit Mittagessen an.

Flachdachgebäude: Im Flachdachgebäude befinden sich drei Kindergartengruppen mit Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren. Angeboten wird in allen Gruppen sowohl das VÖ – Modell, als auch das VÖ+ - Modell. Die Kapazität pro Gruppe liegt bei 25 Kindern.

Gruppennamen: Schmetterlinge, Bären, Elefanten

Altes Schulhaus: Im alten Schulhaus befinden sich zwei Gruppen. Eine weitere Gruppe (25 Kinder) mit VÖ / VÖ+ - Modell und eine Gruppe mit Ganztagesbetreuung mit Platz für 20 Kinder.

Gruppennamen: Delfine, Pinguine (GT)

1.4. Unsere Schließtage

Unsere Einrichtung bleibt an ca. 25 Tagen im Kindergartenjahr geschlossen. Unsere Schließtage setzen sich aus drei Wochen Sommerferien, 1 - 2 Wochen Weihnachtsferien, zwei pädagogischen Tagen sowie einem Betriebsausflug zusammen.

Den aktuellen Ferienplan finden Sie auf der Gemeindehomepage Zell u. A. (www.zellua.de).

1.5. Unser Raumkonzept

Die Kindertagesstätte Zell u. A. lebt ein **teiloftenes Konzept**. Das heißt es gibt **5 Stammgruppen** und eine feste Zugehörigkeit der Kinder. Die Gruppen sind alle mit denselben Spielbereichen ausgestattet, sodass eine ganzheitliche Förderung gewährleistet ist. Zusätzlich gibt es Räumlichkeiten, die für gruppenübergreifendes Spiel geschaffen wurden. Diese sind im Freispiel für alle Kinder zugänglich.

Flachdachgebäude

Die Räumlichkeiten der drei Kindergartengruppen im Flachdachgebäude sind sehr ähnlich strukturiert. Alle drei Gruppenräume wurden mit viel Holz / Klinker gestaltet und einer zweiten Ebene ausgestattet.

Spielbereiche in den einzelnen Gruppen:

- Mal- & Basteltisch
- Konstruktions- & Bauecke
- Lesecke
- Rollenspielbereich
- Spieltische (Puzzle, Spiele, Steckmaterial, etc.)
- Essbereich inklusive Waschzeile
- Angrenzender Gartenbereich

Diese Bereiche finden sich in individueller Anordnung und auf zwei Ebenen.

Weitläufige **Garderobenplätze**, angrenzend an die Gruppenräume, bieten genügend Platz für die mitgebrachten Utensilien der Kinder.

Das Flachdachgebäude verfügt außerdem über **zwei Waschräume** mit einer Wickelgelegenheit, einer Dusche, einer Erwachsenentoilette und 9 Kindertoiletten. Eine Putzkammer ist in einem der Waschräume integriert.

Unsere **Küche**, die angrenzend an den Garderobenbereich der Elefanten und Bären ihren Platz findet, ist mit einer Koch- & Waschzeile sowie einer Spülmaschine ausgestattet.

Einen **Lagerraum** für Bastelutensilien gibt es direkt neben der Küche und ist durch den Kücheneingang zu erreichen.

Weitere Spielbereiche im Flachdachgebäude, in denen gruppenübergreifendes Spiel stattfinden kann:

- Bällebad
- Flur

„Altes Schulhaus“

Unser „altes Schulhaus“ ist bereits viele Jahre alt. Es ist durch einen Innenhof vom Flachdachgebäude getrennt. Dieses wurde fortlaufend modernisiert und ist gekennzeichnet durch eine Holzbauweise mit hohen Decken und großen Fenstern. Es setzt sich aus Kellerräumen, einem Erdgeschoss, ersten Stock und einem Dachboden zusammen. Genutzt werden die Kellerräume zur Lagerung. Aufenthaltsorte für die Kinder und das Personal sind im Erdgeschoss sowie im 1. Stock.

Die Gruppenräume kommen der Einrichtungsstruktur der anderen drei Kindergartengruppen sehr nahe. Neben den unterschiedlichen Spielbereichen und der zweiten Ebene, befindet sich in den Gruppenräumen eine Küchenzeile mit Spülbecken. Im Gruppenraum der Ganztageskinder steht uns ein Kühlschrank, Backofen und Herd zur Verfügung.

Eine Garderobe sowie ein sanitärer Bereich mit einer Erwachsenen- und drei Kindertoiletten grenzen im Erdgeschoss an die Gruppenräume.

Im 1. Stock des „alten Schulhauses“ befinden sich ...

... das Leitungsbüro

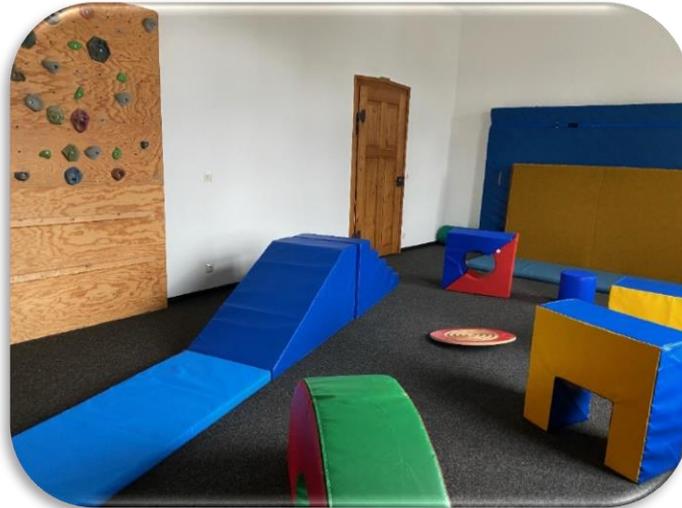
... ein Mitarbeiterraum

... ein Besprechungszimmer

... weitere sanitäre Anlagen (drei Kindertoiletten / eine Erwachsenentoilette) mit Wickelbereich

... Spielbereiche in denen gruppenübergreifendes Spiel stattfinden kann:

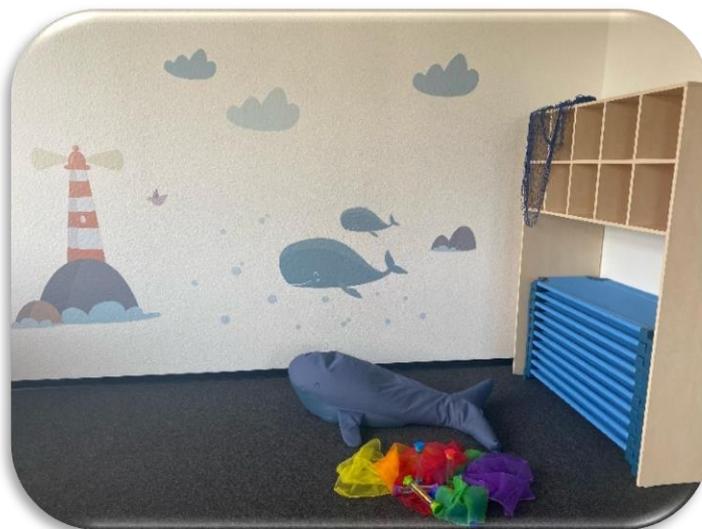
- „Bewegungsinsel“



- „Snoezel – Boot“

Unser Snoezel – Boot wird im Alltag als Bereich für ruhiges Spiel mit Spielmaterial zur Sinneswahrnehmung genutzt. Die Gestaltung erinnert an ein Boot auf hoher See und soll die Kinder zusätzlich zu einem phantasievollen Rollenspiel anregen.

Außerdem wird unser Snoezel – Boot auch als Schlaf- und Ruheraum genutzt. Unsere Stapelbetten lassen sich schnell und flexibel im Raum verteilen und jedes Kind in der Ganztagesbetreuung hat sein eigenes Fach, in dem Bettdecke und Kissen verstaut sind.



Eine schöne, große **Gartenanlage** zieht sich mit folgenden Spieleattraktionen um das Haupthaus und den orangenen Krippenanbau:

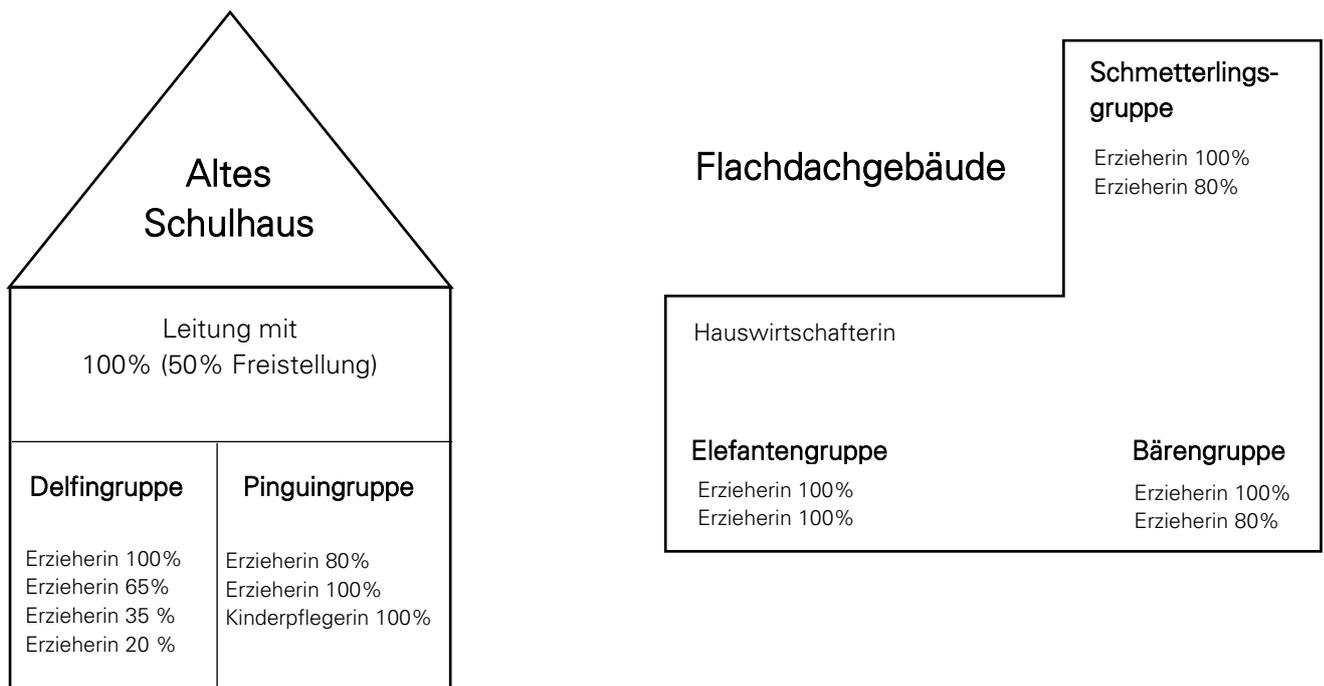
- Balancierbereich
- Ritterburg mit Rutsche und Spinnennetz
- zwei Holzspielhäuser
- teilweise überdachte Terrassenspielflächen
- großer Sandkastenbereich mit Wasserpumpe und Wassermatschbereich
- zwei kleinere Sandkästen
- verschiedene Spielgeräte wie z.B. Federwippe, Fahrzeuge, etc.
- Sinnespfad

Diese **Außenspielflächen in der Umgebung** werden regelmäßig von uns genutzt:

- Spielplatz an der Gemeindehalle
- Hartplatz
- Schulhof mit Spinnennetz, Basketballkorb und Trampolin
- Sportplatz mit Piratenspielplatz
- Spielplatz im Streichbett
- Pfarrgarten
- umliegende Feldwege und Waldbereiche

1.6. Unser pädagogisches Fachpersonal

Unser Stammpersonal ist im Schaubild aufgeschlüsselt.



Zusätzlich verstärken zwei **Integrationskräfte** unseren pädagogischen Alltag. Wir leiten **einen PIA-Auszubildenden und eine Praktikantin im Anerkennungsjahr** an. Außerdem ermöglichen wir **zwei Praktikanten das Berufskolleg**. Praktikanten (Schülerpraktikum, Boys & Girlsday / soziales Engagement), die in den Beruf des/r Erziehers/in reinschnuppern wollen, sind bei uns auch jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns, diese zu begleiten und sind dadurch immer auf dem aktuellen Ausbildungsstand.

Regelmäßig besucht unser Team **Fortbildungen** zu unterschiedlichen Themen. Jährlich finden **zwei pädagogische Tage** (z.B. Erste-Hilfe-Kurs, ausgewählte pädagogische Themen) in der Kindertagesstätte statt. Wir reflektieren unsere Arbeit regelmäßig und haben den Anspruch uns stetig zeitgemäß weiterzuentwickeln.

2. Pädagogisches

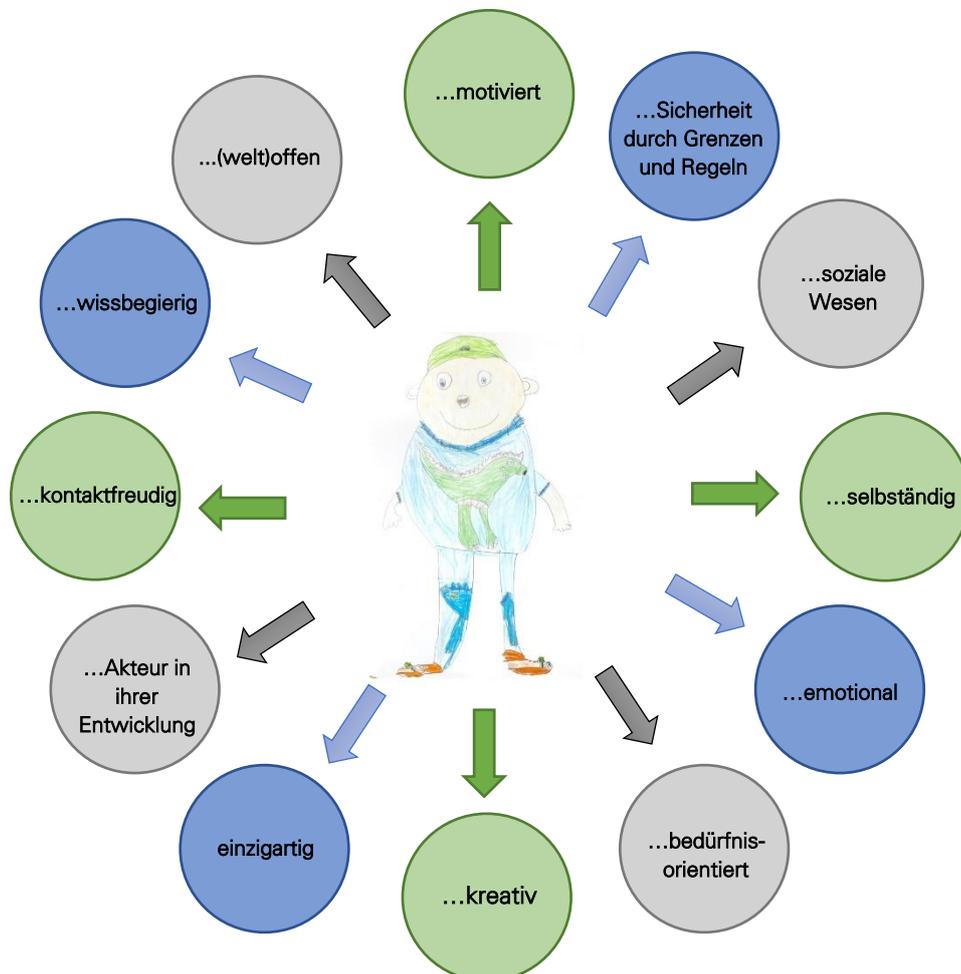
2.1. Unser pädagogisches Leitbild

Wir schaffen gemeinsam mit unserem Träger einen sicheren Ort für Kinder und Familien, einen Wohlfühlort mit wertschätzendem Umgang und Voraussetzungen für eine individuelle und ganzheitliche Förderung. Wir unterstützen und ergänzen die Betreuung und Erziehung als Erziehungspartner und geben Raum für freie Entfaltung. Hierbei sehen wir die Eltern als Experten für ihr/e Kind/er und stellen das Kind in seiner Einzigartigkeit jederzeit in den Vordergrund. Wir begegnen ihm getreu unseres Leitsatzes, *„Man ist nie zu klein, um großartig zu sein!“*, mit Respekt auf Augenhöhe.

2.2. Unser Bild vom Kind

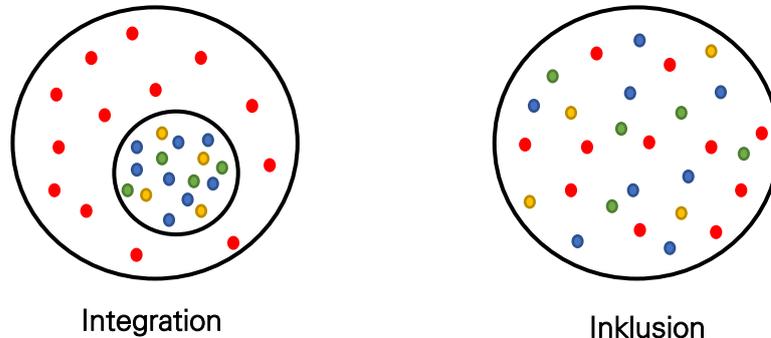
Jedes Kind ist ein vollwertiger und einzigartiger Mensch mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Kinder fühlen, sehen, denken und äußern sich, auf ihre eigene Art. Kulturelle und gesellschaftliche Verhältnisse sowie die familiären Bedingungen tragen zu der Einzigartigkeit jedes Einzelnen bei. Sie streben mit allen Sinnen nach Erfahrungen. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv forschend mit. Dabei unterscheiden sich die Kinder durch ihre Persönlichkeit und ihre Vorlieben und Neigungen.

Kinder sind / brauchen für uns...



2.3. Integration/Inklusion

Um unsere praktische Umsetzung von Integration und Inklusion zu verstehen, bedarf es zuerst einer klaren Definition der Begriffe.



Integration

Inklusion

Integration bedeutet: **Manche** Menschen dürfen mitmachen, werden miteinbezogen und lernen ein Miteinander.

Inklusion bedeutet: **Alle** Menschen dürfen mitmachen, werden miteinbezogen und lernen ein Miteinander.

Unser Grundgedanke ist es, jedes Kind so anzunehmen wie es ist und ihm im Sinne der Inklusion am Alltag teilhaben zu lassen.

In unserer Einrichtung werden wir bei Bedarf von Fachkräften unterstützt, die das Integrationskind stundenweise im Alltag begleiten und unterstützen. Wir arbeiten außerdem mit Logopäden, Heilpädagogen, Ergotherapeuten, Frühförderstellen, Sprachtherapeuten und dem SPZ Alb-Fils Klinik zusammen. Ein enger und regelmäßiger Austausch für eine bestmögliche Förderung findet unter den Fachkräften und der Familie statt.

2.4. Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

(Nach Richard Schröder, ehemals Leiter des ersten Kinderbüros in Deutschland)

Das bedeutet für unsere Kinder im Alltag:

Selbst bestimmen: jedes Kind individuell
Selbst bestimmen: die Kinder als Gruppe
Mitbestimmen
Gehört werden
Informiert werden

Unser Ziel ist es, die Kinder an ein demokratisches Miteinander heranzuführen. Sie sollen dadurch ermutigt werden, eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten. Wir sehen dabei in unserer partizipativen Haltung eine Schlüsselrolle. Denn nur, wenn wir dementsprechend positiv eingestellt sind, können wir Raum für Partizipation im

Kindergartenalltag schaffen. Die Grundvoraussetzung um Kinder Entscheidungen zu überlassen, liegt darin, Kinder als gleichwertig anzusehen, ihnen zu vertrauen und ihre Wünsche, Erfahrungen und Interessen wahrzunehmen. Genauso ist es für uns wichtig, zu überprüfen, an welcher Stelle Partizipation möglich ist und Sinn macht. In manchen Situationen (bspw. Sicherheitsaspekten) kann auch eine ErzieherInnen Entscheidung notwendig sein. Diese wird mit den Kindern immer besprochen und von uns erklärt.

Wie wir Partizipation in unserem Kindergartenalltag unter Berücksichtigung wichtiger Aspekte (bspw. Sicherheit) leben:

Im Allgemeinen

- Wir unterstützen die Kinder als Moderatoren beim Lösen von Konflikten / Problemen und nehmen ihnen nicht die Lösungsstrategie (-idee) vorweg.
- Wir entwickeln gemeinsame Regeln und Grenzen für ein harmonisches und sicheres Miteinander.

Im Freispiel

- Wir lassen die Kinder selbstbestimmt entscheiden was, wo und mit wem sie spielen möchten.
- Sie dürfen über die Teilnahme an Angeboten während des Freispiels frei bestimmen.

Im Morgenkreis

- Unsere Kinder entscheiden über die Lieder, Fingerspiele und Kreisspiele, die wir in den Morgenkreis integrieren. Wir erweitern passend zur Jahreszeit und zum Projektthema ihr Repertoire.
- Eine passive oder aktive Teilnahme am Morgenkreis obliegt dem Kind.
- Durch Kinderkonferenzen sammeln wir Interessengebiete für neue Projektthemen. Wir stimmen gemeinsam ab und legen die Aktivitäten, die sich die Kinder für das Projektthema wünschen, fest.
- Im Morgenkreis finden regelmäßig demokratische Abstimmungen zu unterschiedlichen Themen statt (Koch- Backtage, Angebote, Ausflüge, etc.).

Essen und Trinken

- Unsere Kinder dürfen beim freien Vesper ihren Essensplatz selbstbestimmt wählen.
- Dabei entscheiden sie, je nach Hungergefühl, über den Zeitpunkt sowie die Menge der Nahrungsmittel. Die Wahl des Getränks obliegt je nach Vorliebe (Tee, Wasser oder Sprudel) den Kindern. Lebensmittel, die wir zusätzlich anbieten (Schulfruchtprogramm) sind für Jeden eine Option aber kein Muss.
- Den Tischspruch für gemeinsame Mahlzeiten dürfen die Kinder aussuchen.
- Die Auswahl / Menge der Lebensmittel für das Mittagessen treffen die Kinder selbständig. Wir bieten alle Lebensmittel an und befürworten auch das „Probieren“.
- Einen Nachschlag beim Mittagessen schöpfen die Kinder eigenständig.

Natur und Bewegung

- Das Ziel eines Spaziergangs / Ausflugs wird in demokratischer Abstimmung festgelegt.
- Die Kinder können jederzeit im Freispiel ihrem Bewegungsdrang nachgehen (Bällebad, Garten, Bewegungsinsel).
- Auswahl des Laufpartners bei Spaziergängen.

- Beim Turnen entscheidet jedes Kind selbst, was es sich zutraut oder wann es eine Pause braucht.

2.5. Beschwerdeverfahren für Kinder

„Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und sich wertgeschätzt und (selbst-) wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdung geschützt.“
(Schubert-Suffrian & Regner, 2014)

Kindliche Beschwerden stecken verpackt im Verhalten oder in anderen, scheinbar belangloseren Äußerungen. Kinder werden in den seltensten Fällen sagen: „Ich möchte mich beschweren.“ Für uns Fachkräfte gilt es, diese versteckten Beschwerden zu erkennen und die dahinterstehenden Bedürfnisse zu erfassen. Daher sind für uns folgende Aspekte besonders wichtig:

- aufmerksames Beobachten im Alltag
- Bedürfnisse erkennen
- stets die Möglichkeit bieten, „gehört zu werden“
 - wahrnehmen der Bedürfnisse
 - zuhören
 - nachfragen
- eine „Beschwerde“ als Chance für Verbesserung/Weiterentwicklung sehen und Kinder zu diesem Grundgedanke ermutigen.
- Gemeinsam Lösungen finden und umsetzen.
- Rahmen schaffen für kindliche Beschwerden durch:
 - Gesprächskreise mit gezielten Fragestellungen „Wie geht es mir?“, „Was gefällt mir im Kindergarten nicht?“
 - Gesprächskreise in Klein- und Großgruppen um Beschwerden zu behandeln
 - Offenheit für Rückmeldungen von Dritten (Freunde, Eltern, etc.)

2.6. Portfolio

„Das Schönste am Lernen ist,
dass niemand uns das Erlernte wegnehmen kann“
(B.B.King)

Alle unsere Kinder erhalten zur Eingewöhnung einen persönlichen Ordner mit Foto und Namen >> **das Portfolio** <<. Dieser wird unsere Kinder die komplette Kindergartenzeit begleiten.

Die Zeilen des Zitats treffen den Grundgedanken eines Portfolios sehr gut. Das Kind erfährt durch seine GruppenerzieherInnen Aufmerksamkeit und individuelle Zuwendung. Somit entstehen starke „Wurzeln“, die tragfähige Beziehungen und Kompetenzen ermöglichen. Stärken, Lernkompetenzen und Erfahrungen der Kinder werden sichtbar und von uns in einem ganz persönlichen Portfolio festgehalten.

Unser Team hat unter Berücksichtigung des Orientierungsplans ein **eigenes Konzept** zur Führung eines Portfolios ausgearbeitet und setzt dieses konsequent in allen Altersbereichen und Gruppen um.

Es beinhaltet folgende Themen:

- ❖ Eine Vorstellung des Kindes und seiner Familie
- ❖ Stärken des Kindes

- ❖ Wichtige Werke für das Kind
- ❖ Interessen und Themen des Kindes
- ❖ Veränderungen und Entwicklungsschritte

2.7. Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte

Als pädagogische Fachkraft teilen wir uns mit den Erziehungsberechtigten die wertvolle und bedeutende Aufgabe das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Die individuelle Förderung umfasst Bildung, Erziehung und Betreuung. Das Kind stellen wir in den Mittelpunkt unseres Handelns. Wir regen Entwicklungsprozesse an, damit es lernt, seine Bedürfnisse zu erkennen, zu benennen und diese einzufordern. Gleichzeitig soll es sich aneignen, die Verantwortung für das eigene Tun und Handeln zu übernehmen. Dabei ist uns eine liebevoll konsequente und verlässliche Haltung wichtig.



Zusätzlich gestalten wir die Rahmenbedingungen (Umgebung sowie die Strukturen) so, dass die Themen und Interessen der Kinder aufgegriffen werden. Im Alltag stellen sich diese durch beiläufige oder gezielte Beobachtungen heraus und werden dokumentiert sowie die Grundlage für eine individuelle Förderung. Wir unterstützen diesen Prozess, indem wir Fragen beantworten und stellen. Die Kinder haben in uns eine/n wertvolle/n LernpartnerIn, der/die im Blick hat, was sie brauchen. Durch regelmäßige Reflektion, kollegialen Austausch und Weiterbildungen überprüfen wir unser Tun und Handeln ständig. So können wir Professionalität gewährleisten.

2.8. Das Freispiel

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit und ist deshalb ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Doch was ist Freispiel eigentlich?

Auf den ersten Blick erscheint das Freispiel als unproduktive Aktivität und man könnte denken, „die spielen ja nur“. Vergessen wird hierbei jedoch, dass Kinder insbesondere im Freispiel Fähigkeiten entwickeln, um sich die Welt zu erschließen. Sie eignen sich Kompetenzen an, vertiefen Lernprozesse und verarbeiten Erlebnisse bzw. Emotionen.

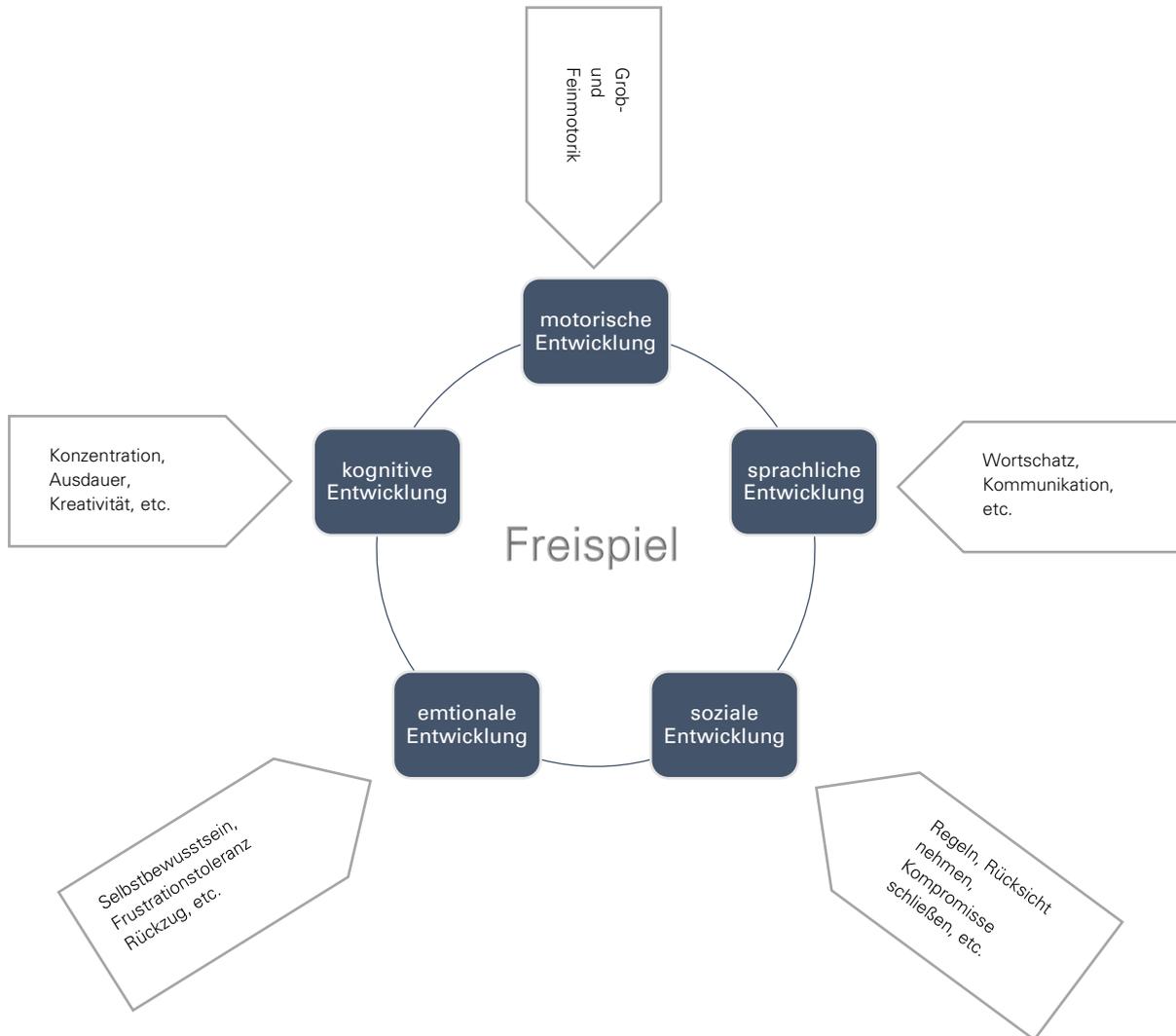
„Das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert. Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß, über Versuch und Irrtum, aber ohne Versagensängste.“

Quelle: Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt, Berlin 2004.

Durch unser **teilloffenes Konzept** haben unsere Kinder eine feste Gruppeneinteilung sowie feste Bezugspersonen. Sie sollen in diesem Rahmen im Freispiel voneinander lernen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln und durch die Überschaubarkeit Geborgenheit und Sicherheit erfahren. Darüber hinaus geben wir der Freiheit und kindlichen Selbstbestimmung einen hohen Stellenwert. Unsere Kinder dürfen sich durch gruppenübergreifendes Spiel (Besuche in anderen Gruppen, Räume für gruppenübergreifendes Spiel) jederzeit über die Raumzugehörigkeit hinausbewegen und entwickeln.

Unsere **Aufgaben als ErzieherIn** sind hierbei vielseitig. Wir müssen den Kindern Raum und Zeit gewähren, damit sich diese selbst ausprobieren und entfalten können. Einen Bildungsort mit vielseitigen Lern- und Erkundungsmöglichkeiten schaffen und bei Bedarf Hilfestellung geben, aufmerksam beobachten, dokumentieren und Folgeschritte einleiten.

Förderprozess während des Freispiels:



2.9. Bausteine des Orientierungsplan

Der Orientierungsplan für Baden-Württemberg bildet die Grundlage unserer Arbeit. Durch diesen wird zugleich der gesetzliche Bildungs- und Erziehungsauftrag konkretisiert (siehe gesetzliche Grundlagen). Er beinhaltet und beschreibt sechs **Bildungs- und Entwicklungsfelder (Körper – Sinne – Sprache – Denken - Gefühl und Mitgefühl – Sinn, Werte und Religion)**. Diese werden nachfolgend in aller Kürze beschrieben. Sie sind nicht getrennt voneinander zu betrachten, sondern greifen ineinander über.

Körper

Kinder erfahren in vielen unterschiedlichen Situationen ihren Körper. Mit unserer Hilfe lernen sie diesen kennen, auf ihn zu achten und zu hören. Zugleich entwickeln bzw. schulen sie körperliche Fähigkeiten wie die Fein- und Grobmotorik. Kinder erschließen sich die Welt in der Bewegung. **Die praktische Umsetzung erfolgt bei uns u. a. beim alltäglichen Spielen, Essenssituationen, an unseren Naturtagen, beim Turnen sowie bei Angeboten (bspw. Massagegeschichte) in der Gruppe.**

Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt mit all ihren Sinnen wahr. Das heißt sie erforschen über das Sehen und Beobachten, Fühlen, Tasten, Riechen und das Schmecken. Bei diesem Hergang erfassen sie die Vielseitigkeit der Welt und versuchen diese zu ordnen und zu begreifen. **Die praktische Umsetzung erfolgt bei uns u. a. beim alltäglichen Spielen, Essenssituationen, an unseren Naturtagen sowie bei gezielten Angeboten (bspw. Musizieren, Koch- und Backtage, Fühl- und Hörmemory).**

Sprache

Die Sprache ist ein Instrument, das den Kindern dabei hilft, sich zu verständigen, sich mitzuteilen und sich Wissen anzueignen. Dies geschieht sowohl in der verbalen als auch nonverbalen Kommunikation. **In unserem Alltag wird dieses Bildungs- und Entwicklungsfeld durch erzählen, fragen, beantworten, singen, miteinander reden oder beschreiben gefördert. Auch bei Fingerspielen und einer Bildbetrachtung werden die Kinder u. a. zum Sprechen und zum Zuhören angeregt und motiviert.**

Denken

Das Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken, wird durch die anderen Entwicklungsfelder angestoßen. Unter anderem ziehen Kinder durch Beobachtungen, das Fragenstellen und Experimentieren logische Schlüsse. Sie versuchen stets den Sinn und die Bedeutung unterschiedlicher Prozesse zu begreifen und Muster zu erkennen. Dabei sind sie auf emotionale, verbale und nonverbale Anregungen und Reaktionen auf ihr Handeln angewiesen. **Im Alltag ist das Denkvermögen von Kindern ständig im Einsatz und wird von uns durch Erklären begleitet.**

Gefühl
und
Mitgefühl

In jedem Tun und Handeln stecken Emotionen. Kinder nehmen diese wahr, verknüpfen diese und versuchen sie zu spiegeln. Dabei lernen sie ihrem Handeln eine Orientierung zu geben, sich ihrer eigenen Gefühle bewusst zu werden und mit diesen umzugehen. Zudem erlernen sie die Wichtigkeit von Einfühlungsvermögen und Mitgefühl. **In unserem Alltag kommen unsere Kinder stetig mit Gefühl und Mitgefühl in Berührung. Das geschieht in Form von trösten, zuhören, Verständnis äußern, Frustration, Freude, Ängste, Ärger etc..**

Wir begleiten diesen Lernweg, geben Gefühlen Raum und entwickeln gemeinsam in Klein- und Großgruppen Strategien zum Umgang mit Gefühl / Mitgefühl.

Sinn,
Werte und
Religion

Kinder entwickeln intuitiv Vorstellungen von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen. Hierbei prägen Erwachsene als verlässliches Vorbild für Sinn- und Wertorientierung genauso wie Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen. **Vermittelt werden Sinn, Werte und Religion u. a. durch Partizipation im Kindergartenalltag, Wertschätzung im Umgang mit Mensch und Umwelt und das Behandeln und Feiern von religiösen Festen (Ostern, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten).**

2.10. Sprache

>> Man kann nicht nicht kommunizieren <<

Paul Watzlawick

Sprache ist ein individuelles Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Kinder lernen durch Sprache die Welt zu verstehen und zu ordnen.

Für eine gesunde und individuelle Entwicklung, ist es für uns sehr bedeutsam, dass Kinder sich mitteilen können und verstehen, was andere ihnen mitteilen möchten. Hierbei umfasst die Sprache nicht nur gesprochene Wörter, sondern die gesamte verbale und non-verbale Kommunikation.

- Verstehen
- Sich mitteilen
- Teilhabe

Ein gutes und bedürfnisorientiertes Miteinander im Kita – Alltag kann nur durch ein Zusammenspiel dieser Bausteine entstehen.

Sprachförderung findet bei uns dauerhaft im Alltag statt (alltagsintegrierte Sprachförderung). Jeder Kontakt zum Kind, ist durch verbale oder nonverbale Sprache begleitet. Dabei ist uns ein wertschätzender Umgang mit Sprache ein wichtiges Anliegen. Wenn wir mit den Kindern kommunizieren, begeben wir uns körperlich und sprachlich auf die Ebene des Kindes. Außerdem nehmen wir uns die Zeit, um mit den Kindern zu sprechen und ihnen aufmerksam zuzuhören. Wir sehen uns als Sprachvorbild und fördern die Sprechfreude.

Es gibt die **natürlichen Sprachanlässe** im Freispiel und Angebote, die gezielt **die Sprachentwicklung** fördern und fordern sollen.

Natürliche Sprachanlässe sind z.B. in der Bring- und Abholzeit, beim Frühstück, während des Spiels, Erzählungen der Kinder, Regeln verstehen und lernen.

Sprachanlässe, die zur gezielten Sprachentwicklung im Kita-Alltag geschaffen werden, sind bspw. Bilderbuchbetrachtungen, der Morgen- / Stuhlkreis, Projekte, das Singen von Liedern, das Reimen, Durchführung von Fingerspielen.

Wir möchten stets bewusst das verbale Sprachlernen unterstützen. Daher achten wir darauf, in unserem Sprechen folgende sprachförderliche Faktoren zu berücksichtigen:

- Gute Betonung
- Einfache Äußerungen
- Angemessene Wiederholung wichtiger Inhalte
- Äußerungen des Kindes sprachlich erweitern
- Korrekatives Feedback (korrektes Aufgreifen fehlerhafter Äußerungen)
- Positive Bestätigung der kindlichen Äußerung

Zweisprachige Kinder

Was für einsprachige Kinder förderlich ist, gilt natürlich auch für zwei- und mehrsprachige Kinder. Sie profitieren enorm von uns als Sprachvorbild. Solange ein Kind in der Muttersprache altersentsprechend entwickelt ist, benötigt es keine weiteren, speziellen Förderungen. Sie lernen ganz automatisch in alltäglichen Situationen von uns und den anderen Kindern. Dabei achten wir auf kurze Sätze, Betonung und einen angepassten Redefluss. Unsere Aufgabe ist es, den Kontakt zu den anderen Kindern zu unterstützen und ein gemeinsames Spielen trotz zunächst vorhandener Sprachbarriere herzustellen.

2.11. Ernährung

Unserer Einrichtung ist eine **gesunde und nachhaltige Ernährung** sehr wichtig. Schon für die Kleinsten ist diese essentiell. „Spielerisch“ schaffen wir im Alltag, gemeinsam mit den Familien, einen guten Grundstein und fördern ein gesundes Verhältnis zum Essen. Dabei ist uns wichtig, die Kinder mit einzubeziehen und Aktivitäten anzubieten, bei denen unsere Kinder mit Lebensmitteln in Berührung kommen. Wir geben die Möglichkeit, sich selbstbestimmt und selbstwirksam an Essenssituationen zu beteiligen – immer bezogen auf ihre individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten. Gesundes Essen soll Spaß machen!!

Diesen Rahmen schaffen wir:

- **freies Vesper** (Zeitraum von 7:00 Uhr – 9:30 Uhr): In allen Gruppen wird ein „freies Vesper“ angeboten. Die Kinder bringen dieses von zu Hause mit und dürfen selbstbestimmt entscheiden, zu welcher Zeit und in welcher Gesellschaft sie gerne frühstücken möchten. Eine ausgewogene Mahlzeit ist für uns Voraussetzung und wird durch die Eltern unterstützt.
- **monatliche Koch- und Backtage**: In Kinderkonferenzen werden die Gerichte ausgesucht und festgelegt. Am Koch- bzw. Backtag wird gemeinsam gekocht, gebacken und anschließend in der Gemeinschaft gegessen.

- **monatliches/r Mitbringbuffet / Müslitag:** Für das Mitbringbuffet und den Müslitag wird in Absprache mit den Kindern eine Zutatenliste erarbeitet. Jedes Kind darf sich ein Lebensmittel aussuchen, das es zum Mitbringbuffet / Müslitag mitbringen möchte. Geschnitten werden die Leckereien an diesen Tagen gemeinsam und anschließend vom Buffet verzehrt.
- **Schulfruchtprogramm:** Jede Woche (Schulferien ausgenommen) erhalten wir durch das EU-Schulfruchtprogramm eine Extraportion Obst und Gemüse. Dieses wird begleitend zum freien Vesper angeboten.
- **Wissenserweiterung:** Durch Projekte, den Alltag und Jahreszeitenangebote verankern wir Ernährung fest im Kindergartenjahr.
- **Warmes Mittagessen:** Es werden täglich warme Mahlzeiten in den Modellen VÖ+ und GT angeboten. Das Essen wird jeden Tag mit frischen, regionalen Zutaten zubereitet. Wir werden beliefert von der >>“Dahoim“ Mühlhausen<<.
- **Vesper am Nachmittag:** In der Ganztagesbetreuung vespere wir gemeinsam um 14:30 Uhr. In der Gemeinschaft nehmen wir uns die Zeit, uns in Ruhe bei einem mitgebrachten, gesunden Snack auszutauschen.
- **Naschen:** Ein gesunder Umgang mit Süßem wollen wir unseren Kindern auch mit auf den Weg geben. Zu bestimmten Anlässen (Weihnachten, Fasching, Geburtstage ...) gibt es auch mal Naschereien.
- **Trinken:** Die Kinder bekommen bei uns frischen Tee, Sprudel und stilles Wasser. Durch feste Trinkpausen und Trinkerinnerungen vermitteln wir die Wichtigkeit des Trinkens.
- **Mülltrennung** gehört für uns als fester Bestandteil zum Umgang mit Lebensmittel! Es gibt in allen Gruppen einen gelben Sack, Biomüll und Restmüll.

3. Praktische Bausteine

3.1. Der Tagesablauf in unseren Gruppen mit festen Elementen

Die Tagesabläufe mit ihren Ritualen in unseren Gruppen bieten den Kindern **Struktur, Orientierung und Sicherheit**. Sie haben einen festen und geregelten Ablauf und bieten Zeit und Raum, um die individuellen Bedürfnisse der Kinder (siehe 2.6 Partizipation) aufzugreifen. In unseren aushängenden **Wochenplänen** informieren wir über unseren Tagesablauf sowie Angebote und Aktivitäten.

- Die **Bringzeit** findet in jeder Gruppe im Zeitraum von **7.00 Uhr – 9.00 Uhr** statt, sodass das pädagogische Angebot mit der Gesamtgruppe starten kann. Die **Abholzeit** beginnt je nach gebuchtem Modell **ab 12.00 Uhr**.
- Wiederkehrende **Rituale** wie das Singen zum Aufräumen, Morgen- bzw. Stuhlkreise, in denen die Kinder gezählt, Begrüßungslieder gesungen, Wochentage besprochen etc. sind Sicherheitsanker für die Kinder und in jeder Gruppe fester Bestandteil des Alltags.
- Neben wichtigen **Freispielphasen** (siehe 2.4 Freispiel) finden angeleitete **Angebote und Projekte** statt, die unterschiedliche Entwicklungsbereiche abdecken.

- In jeder Gruppe wird auf die Ernährung (siehe 2.9 Ernährung) geachtet sowie ein „**freies Vesper**“ angeboten. Das bedeutet, dass die Kinder selber bestimmen, wann und mit wem sie essen. Zusätzlich gibt es auch Esssituationen, die in der Gemeinschaft stattfinden (Koch- und Backtage, Geburtstage, Mitbringbuffet oder an Turntagen).
- **Feste Termine** im Tagesablauf in allen Gruppen:
 - **Turnen in der Gemeindehalle** (Schmetterlinge und Elefanten montags / Bären, Pinguine und Delfine dienstags)
 - ❖ **Bewegungspass – Zertifikat**
Unsere Einrichtung darf den Bewegungspass im Kindergartenalltag anwenden. Die Grundidee des Bewegungspasses ist es, Kinder noch gezielter und aktiver in der motorischen Entwicklung zu unterstützen. Zur Umsetzung haben wir Handwerkszeug wie Balancierstäbe, Bälle und vieles mehr. Wir bieten unseren Kindern, spielerisch, eine Vielzahl an Anreizen.
 - An **Spielzeugtagen** dürfen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause in die Kita mitbringen. Diese sind immer **montags** für die Bären, Pinguine und Delfine und **dienstags** für die Schmetterlinge und Elefanten **in der ersten Woche des Monats**

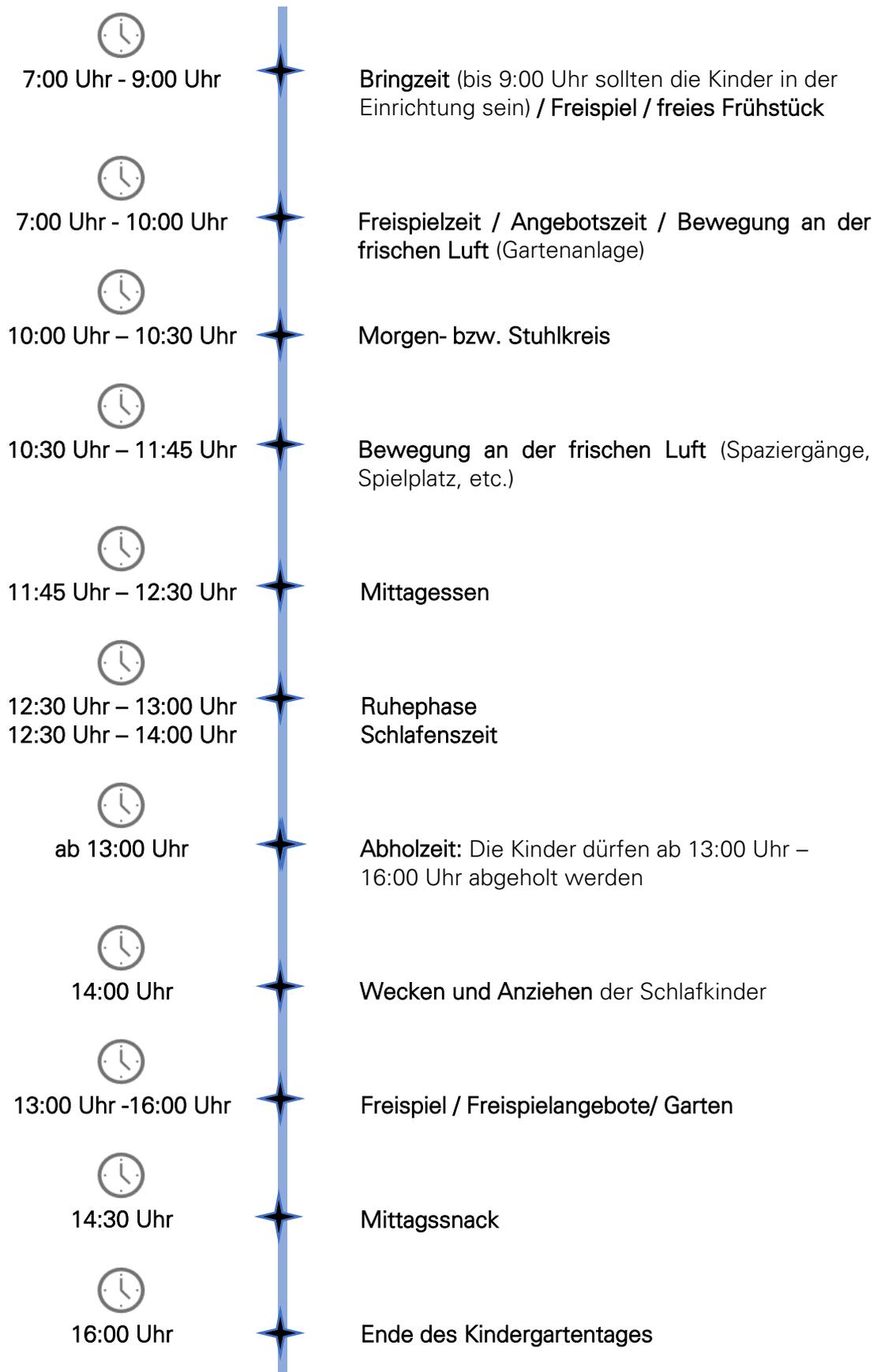
Explizit VÖ- / VÖ+ - Gruppen

- Das **Mittagessen** findet in der **Elefanten-, Delfin- sowie in der Schmetterlingsgruppe** statt. Die Kinder der Bärengruppe dürfen um 12:30 Uhr zum Mittagessen in die Schmetterlingsgruppe.
- Die VÖ – Modell Kinder der Schmetterlinge dürfen bis 13:00 Uhr zu den Bären.

Explizit Ganztagesbetreuung

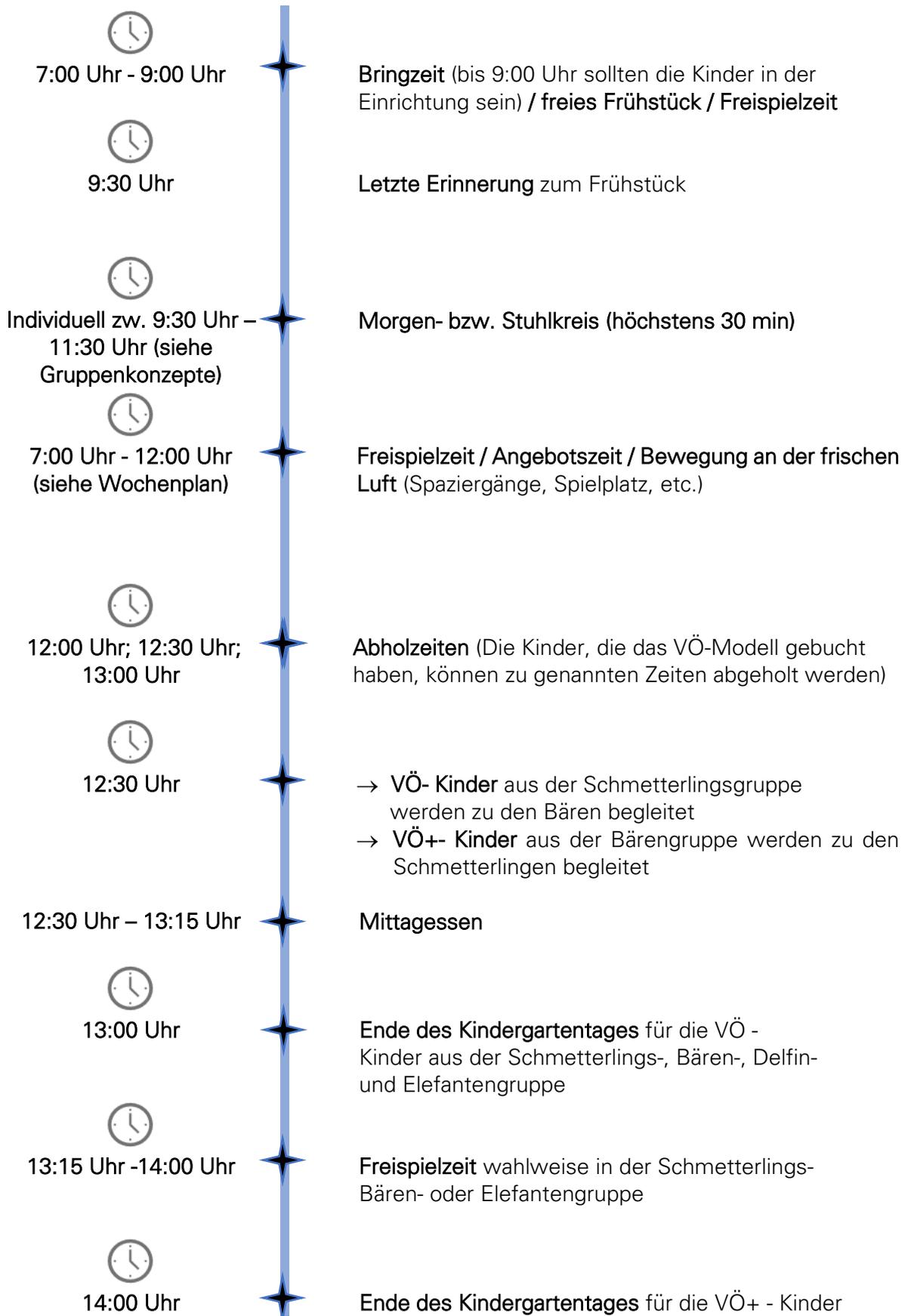
- Das **Nachmittagsvesper der Ganztagesbetreuung** findet zur Förderung der Gruppengemeinschaft gemeinsam statt.
- Außerdem gibt es in unserer Ganztagesbetreuung eine feste **Ruhe- bzw. Schlafenszeit**. Diese ist verpflichtend, um den Kindern eine Auszeit vom Kindergartenalltag zu gewähren. Die Ruhephase hat eine Zeitdauer von 30 min und die Schlafenszeit kann bis zu 1,5 h dauern. Wir orientieren uns bei der Einteilung am Kind und Alter.
- **Der Tagesablauf kann in allen Gruppen jederzeit variieren, wenn es die Bedürfnisse der Kinder, Projekte oder besondere Ereignisse erfordern.**

3.1.1. Der Tagesablauf in der Ganztagesbetreuung



3.1.2.

Der Tagesablauf in den VÖ / VÖ+ - Gruppen



3.2. Angebote zur gezielten Förderung

Neben der wichtigen Freispielzeit haben im Tagesablauf auch Angebote, zur gezielten Förderung, einen hohen Stellenwert. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden bewusst eingefordert und können sich weiterentwickeln. Durch das Aufgreifen von Interessengebieten soll eine gezielte Wissenserweiterung, die Spaß macht, stattfinden. Dabei agieren die Kinder in der Gruppe und gelangen zusätzlich zu sozial - emotionalen Kompetenzen (sich trauen, Rücksichtnahme, abwarten, etc.), die von essentieller Bedeutung für ein gutes Miteinander sind.

3.2.1. Angebote in der Groß- und Kleingruppe

Ob Angebote in der Groß- oder Kleingruppe durchgeführt werden, hängt ganz vom Angebot ab.

Die Vorgänge eines Experiments sowie dessen Lerninhalte können bspw. in einer Kleingruppe besser vermittelt werden. Je nach Angebot kann man in einer Kleingruppe das einzelne Kind individueller einbeziehen, wahrnehmen und fördern.

Ein Bewegungsspiel in der Halle hingegen, kann sehr gut eine Großgruppe erreichen und die Gruppenzusammengehörigkeit fördern.

3.2.2. Gruppenübergreifende Angebote in der Kleingruppe

Unsere gruppenübergreifenden Angebote haben zum Ziel, dass sich die Kinder unserer Einrichtung im Rahmen eines Angebots begegnen, sich kennenlernen und Freundschaften entstehen können.

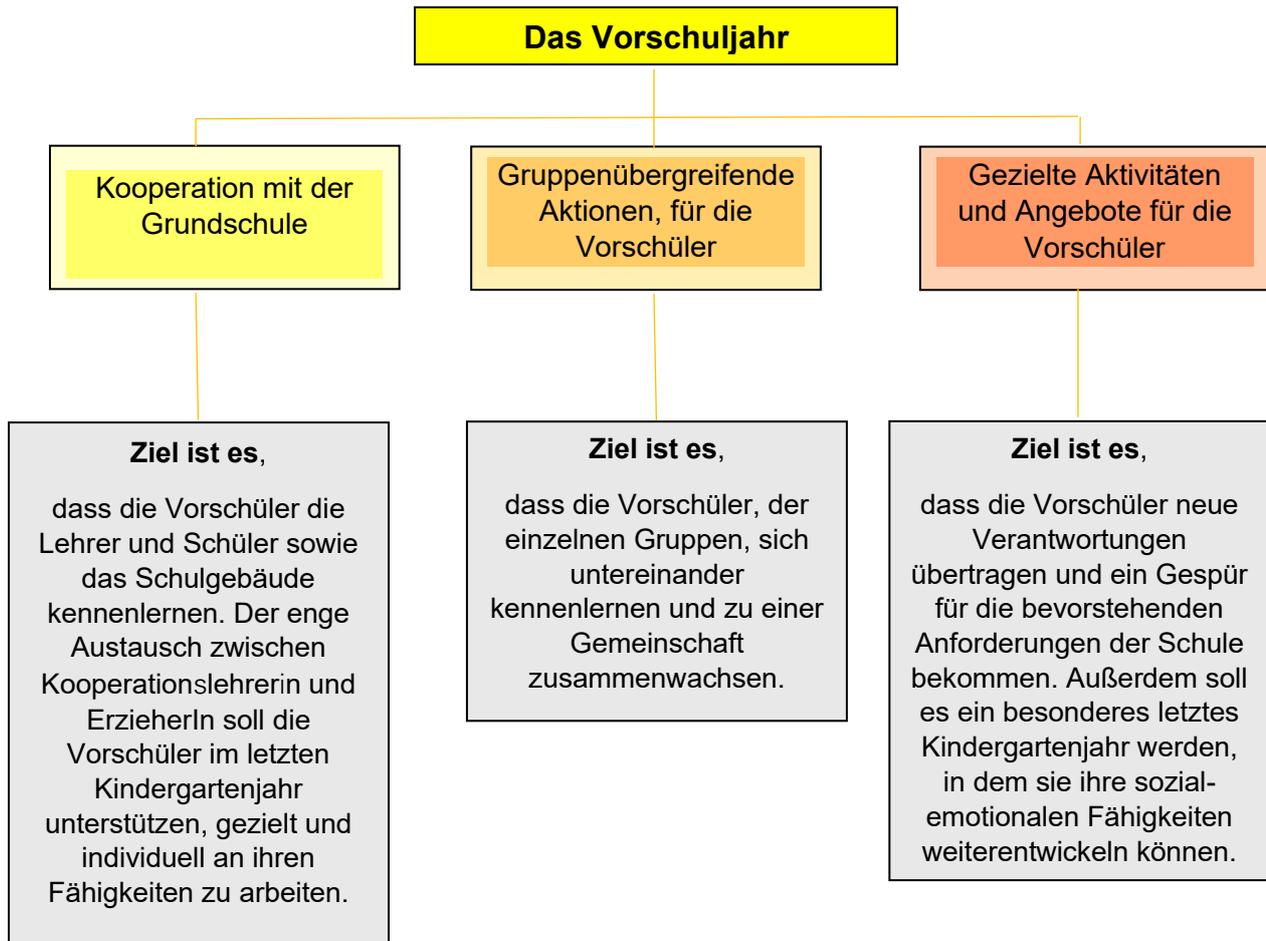
Zusätzlich lernen sie in einem „fremden“ Rahmen zu agieren und werden selbstbewusster.

3.2.3. Altersspezifische Angebote

Altersspezifische Angebote sind bedeutend für eine altersgerechte Förderung. Hierbei orientieren wir uns nicht nur am Alter, sondern auch am Entwicklungsstand der Kinder.

3.2.3.1. Das Vorschuljahr

Im letzten Kindergartenjahr spielt das freie Spiel weiterhin eine große Rolle. Wesentlich ist weiterhin, dass Kinder möglichst viele Dinge selbst entdecken. Ein Kind, das durch selbstständiges Experimentieren zu Erkenntnissen gelangt, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen, als eines, dem die Lösung fertig geboten wird. Im Vorschuljahr setzen wir Impulse durch spannende Aufgaben und Aktionen, die die Kinder auf die Grundschule vorbereiten. Diese basieren auf folgenden drei wesentlichen Pfeilern:



Für die Vorschüler sind jedes Jahr verschiedene Angebote und Aktionen individuell geplant und ausgearbeitet. Diese sehen wie folgt aus:

	Kooperation mit der Grundschule	Gruppenübergreifende Aktionen, für die Vorschüler	Gezielte Aktivitäten und Angebote für die Vorschüler
H E R B S T	<ul style="list-style-type: none"> Besuch der KooperationslehrerIn 	<ul style="list-style-type: none"> Büchereibesuch in Bad Boll 	<ul style="list-style-type: none"> Kalenderblätter gestalten Webrahmen (optional) Arbeitsblätter (Zahlen, Mengen, Laute, Reime, Silben, Schwungübungen usw.) Eigenes Mäppchen mitbringen
W I N T E R		<ul style="list-style-type: none"> Jugendzahnpflege Besuch beim Zahnarzt Prof. Superschlau (Experimente) 	<ul style="list-style-type: none"> Kalenderblatt Zahlenland Arbeitsblätter Webrahmen (optional)
F R Ü H L I N G	<ul style="list-style-type: none"> Besuch der KooperationslehrerIn Teilnahme an einer Schulpause 	<ul style="list-style-type: none"> Verkehrsprojekt Erste-Hilfe-Kurs Waldpädagogiktag 	<ul style="list-style-type: none"> Kalenderblatt Zahlenland Arbeitsblätter Webrahmen (optional)
S O M M E R	<ul style="list-style-type: none"> Sporttag Unterrichtsbesuch Theatergeneralprobe anschauen 	<ul style="list-style-type: none"> Kirchturmbesichtigung Ausflug der Vorschüler Schulranzenfest 	<ul style="list-style-type: none"> Kalenderblatt Zahlenland Arbeitsblätter Webrahmen (optional)

Das erwartet die Vorschuleltern:

- Informationselternabend im Kindergarten in Zusammenarbeit mit der KooperationslehrerIn
- Informationselternabend in der Schule
- Schulanmeldung
- Abschlussgespräch mit der BezugserzieherIn
- Evtl. Austausch mit der KooperationslehrerIn

3.3. Feste im Jahresrhythmus

Unsere Einrichtung feiert unten aufgeführte Feste im Jahr. Dabei vermitteln wir Traditionen, Bräuche und religiöse Geschichten.

Zum Kindergartenjahresstart werden die Festtermine an die Eltern ausgegeben.

Fasching	<p>Fasching feiern wir in Zell u. A. mit folgenden Traditionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Faschingsfest, das immer am Gründonnerstag stattfindet. ▪ Ein „Krachumzug“, der am Faschingsdienstag, einrichtungsintern, mit den Eltern durch Zell führt. Anlaufstellen sind das Seniorenheim sowie das Rathaus. ▪ Tollen Verkleidungsideen, die sich an einem einrichtungsübergreifenden oder gruppeninternen Thema orientieren können.
Ostern	<p>Ostern feiern wir in jeder Gruppe individuell.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir lesen Ostergeschichten ▪ färben Eier ▪ Machen uns an unserem Osterfest, gemeinsam mit den Kindern, auf Nestersuche. Das kann innerhalb der Einrichtung sein oder im Rahmen eines Naturtages.
Laternenfest	<p>Unser Laternenfest ist der Abschluss eines kleineren St. Martin – Projekts.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir greifen die Geschichte von St. Martin im Kindergartenalltag auf. ▪ Basteln jedes Jahr wunderschöne, individuelle Laternen ▪ Singen Lieder ▪ Feiern gemeinsam mit den Familien (gruppenintern) ein Laternenfest mit Umzug durch den Ort und lassen dieses Fest bei einem gemütlichen Buffet ausklingen.
Nikolaus	<p>Natürlich besucht uns auch der Nikolaus in der Kindertagesstätte und klaut uns traditionell die Socken.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Geschichte vom St. Nikolaus wird im Alltag erzählt ▪ Nikolausfeier mit Besuch vom Nikolaus
Weihnachten	<p>Das Weihnachtsfest feiern wir gemeinsam mit allen Gruppen abwechselnd in der ev. bzw. katholischen Kirche. Dieses schließen wir bei einem gemütlichen Beisammensein in den Gruppen ab. In der Weihnachtszeit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ... lesen wir die Weihnachtsgeschichte mit der Geburt von Jesus ▪ ... backen wir Plätzchen ▪ ... singen wir Lieder ▪ ... machen wir einen Adventsweg

4. Zusammenarbeit im Team

Das große Team der Kindertagesstätte ist durch eine gemischte Altersstruktur und unterschiedliche Erfahrungswerte optimal aufgestellt. Wir setzen unsere Ressourcen gezielt ein, sodass die gesamte Einrichtung davon profitieren kann. Ein offener, herzlicher Austausch und Umgang sind für uns selbstverständlich und die Basis für gelingende Teamarbeit. Jede/r Einzelne ist mit seinen/ihren Ideen willkommen und soll diese im Rahmen unserer Möglichkeiten leben und umsetzen dürfen. Wir stehen füreinander ein, unterstützen uns gegenseitig und entwickeln uns stetig weiter. Ganz getreu dem Motto:

„Alleine sind wir stark, gemeinsam unschlagbar!“

Eine gelingende Teamarbeit ist für uns außerdem Voraussetzung für die Arbeit mit Kindern und Familien. Die Kita als Wohlfühlort kann nur durch eine gute Atmosphäre innerhalb der Einrichtung entstehen und ist Nährboden für liebevolles Lernen sowie eine gut gelingende Elternarbeit.

Wie sieht die Zusammenarbeit für ein starkes Team bei uns konkret aus:

Regelmäßige Module im Wochenalltag

▪ **Gesamtteamsitzungen (montags)**

Unsere Gesamtteamsitzungen sind für den Zusammenhalt sehr wertvoll. Hier können wir uns in einer Regelmäßigkeit begegnen und uns über Stolpersteine im Alltag, Rahmenbedingungen, Freude, Ängste und Sorgen austauschen. Uns ist es wichtig, dass es allen im Team gut geht und wir gegebenenfalls in der Gemeinschaft Lösungen erarbeiten, um Situationen / Arbeitsabläufe zu optimieren. Themeninhalte unserer Teamsitzungen sind:

- Planung, Organisation und Absprachen
- Reflexion unserer Arbeit
- Reflexion von Beobachtungen
- kollegiale Beratung
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Qualitätsentwicklung
- Austausch über Inhalte von Fortbildungen
- Pflegen einer offenen Konfliktkultur

▪ **Kleinteamsitzungen** (je nach Gruppe individuelle Zeiten am Vor- bzw. Nachmittag)

- Planung Wochenpläne / Projekte / Feste
- Reflexion Gruppendynamik
- Reflexion von Beobachtungen
- kollegiale Beratung
- Pflegen einer offenen Konfliktkultur
- Elterngespräche vorbereiten

Regelmäßige Module im Kindergartenjahr

▪ **Fortbildungen**

Fortbildungen haben für unsere Einrichtung einen hohen Stellenwert. Wir können eine qualitativ hochwertige Arbeit nur durch stetige Weiterentwicklung gewährleisten. Jede/r Kollege/in darf je nach Interesse und Weiterbildungspotential Fortbildungen während des Kindergartenjahres besuchen.

Das Gesamtteam kann von den Inhalten und Skripten profitieren.

▪ **Pädagogische Tage**

Wir haben zwei pädagogische Tage im Jahr. An diesen behandeln wir wichtige Themen fürs Gesamtteam. Diese werden entweder von der Leitung vorbereitet oder von einem Referenten begleitet.

Außerdem sind pädagogische Tage auch eine tolle Gelegenheit, um sich in anderem Rahmen zu begegnen und noch stärker zusammen zu wachsen.

▪ **Regelmäßige Weiterbildungen für alle Fachkräfte als wichtige Basis für den Berufsalltag**

→ Ausbildung in Erster – Hilfe

→ Brandschutz

→ Infektionsschutzbelehrung

→ Sicherheitsbeauftragte/r (Diesen Posten übernimmt einer im Team)

5. Erziehungspartnerschaft

5.1. Kommunikation

Eine wichtige Komponente für gelingende Erziehungspartnerschaft ist die Kommunikation. Damit einhergehend ist ein guter Informationsfluss.

Wir sind mit unseren Eltern im guten Austausch durch:

- die **Kita-Info-App**, die eine schnelle und unkomplizierte Information ermöglicht.
- **Aushänge**
- **Öffentlichkeitsarbeit** (Mitteilungsblatt „Blättle“)
- Das **Tür- und Angelgespräch**, das täglich in der Bring- und Abholsituation für kleinere Informationen genutzt werden kann.
- Ein jährliches **Entwicklungsgespräch**, das sich an unseren dokumentierten Beobachtungen orientiert.
- **Flexible Gespräche** bei Bedarf
- **Elternabende** (Einrichtungselternabend / Vorschulelternabend)

5.2. Aufnahme, Eingewöhnung und Entwicklungsgespräche

Ein Vormerkformular für einen Kindergartenplatz finden sie auf der Gemeindehomepage (www.zellua.de).

Aufnahmevoraussetzungen:

- Mindestalter von drei Jahren
- Interesse an unserem Konzept
- Eine Bescheinigung über ärztliche Unbedenklichkeit
- Vorgeschriebene Impfungen: Masern

Eine Aufnahme ist zu jedem Zeitpunkt möglich. Üblicherweise finden die Vergabekonferenzen zweimal jährlich statt (März, September). Wir bemühen uns Wünsche und Anliegen zu berücksichtigen.

Gibt es mehr Anmeldungen als freie Plätze, wird nach folgenden **Kriterien** entschieden:

- Alter des Kindes
- Geschwisterkinder
- Berufstätigkeit oder Alleinerziehend
- Jugendhilfe-Maßnahmen
- Wohnort

Nach der Vereinbarung eines frühzeitigen Aufnahmegesprächs mit der Leitung, folgt ein Gruppengespräch mit der/m jeweiligen ErzieherIn.

Eingewöhnung

Mit Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt für die Kinder und Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Dieser wird von vielen neuen Eindrücken begleitet.

Außerdem werden sich die Kinder in einem ganz **neuen Umfeld** bewegen. Sie lernen sich in den **Räumlichkeiten** der Kita zurecht zu finden, begegnen **neuen Kindern** und machen sich mit bisher unbekanntem **Tagesabläufen und Regeln** vertraut.

Kinder können in dieser ersten Zeit aufgeregt, neugierig, unsicher und vielleicht auch ängstlich sein.

Während der Eingewöhnungsphase lernen die Kinder und Eltern die **ErzieherInnen** der Gruppe kennen und beginnen eine **vertrauensvolle Bindung** aufzubauen. In der Eingewöhnung werden Sie und Ihr Kind von einer/m festen ErzieherIn (BezugserzieherIn) begleitet.

Damit es diesen Übergang vom vertrauten Familienumfeld in die anfangs unbekannte Welt der Kindertagesstätte gut bewältigen kann, ist eine **enge Zusammenarbeit** zwischen Elternhaus und Kita unabdingbar.

Die Einrichtung verfährt nach dem **>> Berliner Modell <<**.

Dieses besagt:

- Zu Beginn des Eintritts in die Kita steht die **dreitägige Eingewöhnungsphase** an. Das Kind wird gemeinsam mit anderen Kindern und seiner/m BezugserzieherIn für ein bis

zwei Stunden den Gruppenraum mit all seinen Ecken erkunden. Hierbei wird es von **einer Person aus der Familie** begleitet.

- Hat sich das Kind in den ersten drei Tagen seinem/r BezugserzieherIn angenähert und konnte sich gut auf die erste Eingewöhnungsphase einlassen, kann am vierten Tag der erste **Trennungsversuch** (0:30h – 1:30h) vollzogen werden.
- Der erste Trennungsversuch geht nahtlos in die **Stabilisierungsphase** über. Die Herangehensweise bleibt also gleich, währenddessen sich die Aufenthaltsdauer ohne Eltern stetig verlängert.

Für eine gelingende Eingewöhnung ist es vor allem wichtig, dem Kind Zeit und Raum zu geben. Von vorschnellen Eingewöhnungsprozessen sehen wir ab, da wir aufgrund von Erfahrungswerten wissen, dass Kinder sich an neue Lebensabschnitte in Ruhe herantasten müssen. Flexibilität und Individualität findet hierbei trotzdem Platz.

Entwicklungsgespräche:

Entwicklungsgespräche finden 1-mal jährlich um den Geburtstag des Kindes statt. Basis für unsere Entwicklungsgespräche sind regelmäßig Beobachtungen sowie Dokumentationen. Beobachtet wird während des Freispiels und gezielten Angeboten.

Unsere Beobachtungsbögen geben uns einen Rahmen für alle wichtigen Entwicklungsbereiche.

Im Gespräch mit den Eltern informieren wir über den Entwicklungsstand und weisen auf möglicherweise notwendigen Förderbedarf hin.

5.3. Mitwirken im pädagogischen Alltag

Wir beziehen unsere Eltern in unseren pädagogischen Alltag mit ein.

- Projekte unterstützen (Besuch auf dem Hof, Vorstellung ihres Berufs, etc.)
- Einzelne Angebote, die die Eltern in der Kita anbieten (Plätzchen backen, Vorlesen, etc.)

5.4. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres, am ersten Elternabend, gewählt. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für die Eltern unserer Einrichtung, aber auch für uns und unseren Träger. Er nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und bringt sie gegenüber der Kita-Leitung und dem Träger ein. So wird die Elternvertretung zum "Sprachrohr" der gesamten Elternschaft.

Der Elternbeirat und die Kitaleitung treffen sich mindestens einmal im Jahr bei einer Elternbeiratssitzung. Hier werden alle wichtigen Themen, die die Einrichtung betreffen besprochen. Dazu gehören z.B. Umbaumaßnahmen, wichtige Informationen bezüglich gewisser Abläufe, Unstimmigkeiten zwischen der Elternschaft und dem Personal.

Die Aufgaben des Elternbeirats sind unter anderem:

- die Interessen der Eltern zu vertreten
- den Eltern Gelegenheit zu geben, sich zu informieren und auszusprechen
- das Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Kindergartenpersonal zu vertiefen
- Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern zu beraten

Der Elternbeirat hat ein *Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht*. Er kann auf diesem Wege einen großen Einfluss ausüben, insbesondere wenn ein vertrauensvolles und kooperatives Verhältnis zwischen ihm, der Kita-Leitung und dem Träger besteht.

(Quelle: aufgerufen am 20.01.2022 um 12:30 Uhr <https://www.kindertagesbetreuung.de/elternvertretung.html>)

5.5. Beschwerdemanagement

Ein konstruktiver Umgang mit Kritik ist wichtig als Fundament für eine gelungene Erziehungspartnerschaft. Sowohl Eltern als auch Fachkräfte müssen zum Wohle der Kinder bereit zur Reflektion und Weiterentwicklung sein. Impulse oder Beschwerden der Eltern werden jederzeit ernst genommen und sachlich entgegengenommen. Die Eltern haben folgende Beschwerdemöglichkeiten, auf die wir während des Aufnahmegesprächs hinweisen:

- **direkte Beschwerde im Tür- und Angelgespräch sowie im Elterngespräch**
- **Beschwerdemöglichkeit beim Elternbeirat**
- **Diskussionmöglichkeiten am Elternabend**

Beschwerdemöglichkeit beim Träger, nachdem die vorher genannten Möglichkeiten bereits durchgeführt wurden.

6. Kooperationen und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung ist gut vernetzt. Uns ist es wichtig, mit den ortsansässigen Institutionen gut zu kooperieren und dadurch eine Verbundenheit zum Wohnort zu schaffen. Außerdem begleiten wir durch eine gute Zusammenarbeit unsere Übergänge und erleichtern unseren Kindern Lebensabschnitte.

- Grundschule Zell
- Naturkindergarten Zell
- Krippe Zell
- Institutionen im Ort – Zahnarzt, Kirche
- Seniorenresidenz Alexander-Stift Senioren 60+
- Bauhof

Weitere Institutionen, die unseren pädagogischen Alltag unterstützen.

- Gesundheitsamt, Zahnpflege
- Frühförderstelle
- Malteser
- SPZ Göppingen, Ärzte, Therapeuten
- SBBZ Bad Boll
- Sprachheilschule Göppingen
- Jugendamt
- Verkehrsmobil
- Bücherei Bad Boll

Institutionen, die uns beliefern.

- „Dahoim“ Mühlhausen (Mittagessen)
- Bio-mobil Stark (Schulfrucht)
- Getränkehandel Ulmer